

Heeme



Das GWG-Magazin für Lübbenau/Spreewald

2024

Ausgabe 1



16 / Ein neues Kapitel beginnt

Das Lindenfest zieht an den Energieweg

4 / **Frischer Glanz**
für die Humboldtstraße

13 / **Sauber, schöner, Lübbenau**
Kooperationsprojekt
LÜBBENAUBRÜCKE

14 / **„Lübbenau darf nicht in die Regionalliga abrutschen.“**
Interessengemeinschaft
Altstadt e.V. (IGEA)





Inhalt



4 /

Frischer Glanz
für die Humboldtstraße

6 / Von Grau zu WOW
Warum wir unsere Fassaden sanieren

8 / „Hier ziehe ich nicht mehr aus.“
Unser Aufzugsprogramm

11 / Vom Wohnzimmer ins Stadion
Wir verbinden genossenschaftliches Wohnen und Fußballleidenschaft

13 / Sauber, schöner, Lübbenau
Unser Frühjahrsputz mit dem Kooperationsprojekt LÜBBENAUBRÜCKE

16 / Ein neues Kapitel beginnt
Das Lindenfest zieht an den Energieweg

18 / Mit Pinsel und Pedal
Wir besuchten die Künstlerin Simone Brüggemann-Riemer

20 / Kichererbsen
Spiel & Spaß für Groß und Klein

22 / Vorbeugen ist besser als heilen
Warum eine Hausratversicherung sinnvoll ist

7 / Tacheles, lieber Vorstand
Warum wir die Bestandsmieten anpassen

10 / Schneller, stabiler & zuverlässiger
Glasfaser für ein perfektes Online-Erlebnis

12 / Neuer Wind im Handwerkerteam
Ein Abschied und ein herzliches Willkommen

14 / „Lübbenau darf nicht in die Regionalliga abrutschen.“
Wir sprachen mit Marko Schröter, IGEA



23 / Preisrätsel
Mitmachen und gewinnen!

H

L

L

A



Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Welt, die sich ständig dreht und wendet, sind auch wir nicht stehen geblieben, sondern suchen immer nach Möglichkeiten, uns zu verbessern. So auch für unser Stadtmagazin, das Sie seit 51 Ausgaben durch die Geschichten und Entwicklungen unserer Genossenschaft begleitet.

Ganzheitlich überarbeitet und erneuert erstrahlt es nun unter dem neuen Namen „Heeme“. Klingt vertraut für Sie? Ist es auch, denn der Name ist der Lausitzer Mundart entlehnt und steht für „Zuhause“. Damit spiegelt „Heeme“ nicht nur unsere Wurzeln wider, sondern auch das warme Gefühl von Verbundenheit und Heimat, das unsere Genossenschaft ausmacht.

Aber nicht nur der Name ist neu, auch inhaltlich wollen wir mit kurzweiligen Themen, spannenden Hintergrundgeschichten und inspirierenden Persönlichkeiten aus der Region begeistern. Wir geben Einblicke in die Vielfalt unserer Nachbarschaft und in die neuesten Entwicklungen unserer Genossenschaft.

Doch „Heeme“ ist nicht nur unser Magazin. Es ist IHR Magazin, das durch Teilnahme und Feedback lebt und wächst. Wenn Sie Anregungen und Hinweise haben, lassen Sie es uns gern wissen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten Ausgabe,

Holger Siebert und Andreas Ribka, Vorstand der GWG Lübbenau eG

Impressum

Herausgeber

Gemeinschaftliche
Wohnungsbaugenossenschaft
der Spreewaldstadt Lübbenau eG
Straße der Einheit 20a
03222 Lübbenau/Spreewald

Telefon: 03542 89260
info@gwg-luebbenau.de
www.gwg-luebbenau.de

ViSdP: Holger Siebert,
Andreas Ribka

Redaktion

enders Marketing
Lafontainestraße 28
06114 Halle (Saale)

Bildnachweise

GWG, enders Marketing,
Leon Kopsch, Xaa Media,
Getty images
raetseldino.de

S

A



N

I

R

N

E

Frischer Glanz für die Humboldtstraße

*Ein fester Bestandteil unserer jährlichen Bau-
maßnahmen bei der GWG ist die Fassadensanie-
rung an unseren Wohngebäuden.*

Es ist unser Ziel, nicht nur die äußere Erscheinung unserer Häuser zu verbessern, sondern auch die Wohnqualität für unsere Mitglieder zu steigern.

In den letzten beiden Jahren haben wir uns intensiv mit der malermäßigen Erneuerung der fünfgeschossigen Wohngebäude in der Alexander-von-Humboldt-Straße 16-28 und 29-40 beschäftigt. Dieses Jahr möchten wir das Ensemble vervollständigen, indem wir das Wohngebäude in der Alexander-von-Humboldt-Straße 11-15 erneuern. Die Entwürfe wurden von der ZERO-Lack Vertriebs GmbH & Co. KG aus Bad Oeynhausen erstellt. Gemeinsam haben

wir drei Vorentwürfe diskutiert und daraus die finale Fassadengestaltung entwickelt.

Die Arbeiten werden im August beginnen und voraussichtlich im September 2024 abgeschlossen sein.

Während der Sanierungsarbeiten wird das Gebäude abschnittsweise eingestrichen, um ein sicheres Arbeiten zu gewährleisten. Zuvor wurden eventuelle Schäden an der Fassade beseitigt, insbesondere im Armierungsgewebe, bevor der Anstrich erfolgt.

Wir danken unseren Mitgliedern in der Humboldtstraße für ihr Verständnis und ihre Geduld während dieser Zeit.



Um die Wette strahlen:
Unsere Gebäude in der
Alexander-von-Hum-
boldt-Straße leuchten in
unseren GWG-Farben.

Von Grau zu WOW



Paul Schlorf, Vorstandsassistent der GWG, erläutert uns das Vorgehen bei der Fassadensanierung:

Warum gerade dieses Design?

Paul Schlorf: Wir wollten sicherstellen, dass sich das Gebäude harmonisch in die Umgebung einfügt. Deshalb haben wir uns an den benachbarten GWG-Häusern orientiert. Außerdem wollten wir eine gewisse optische Dynamik erzeugen, also haben wir das Design so gewählt, dass das Gebäude in seiner Höhe optisch gebrochen wird. Das sorgt für eine interessante Perspektive! Und die Farben verleihen dem Gebäude eine gewisse Leichtigkeit und bringen es wirklich zum Strahlen.

Auf der Rückseite lassen wir die Balkone in verschiedenen Farben streichen. Sie dienen als markantes Gestaltungselement und machen das Gesamtbild rund, ohne überladen zu wirken.

Wie lange wird das Design halten und wie wird es gewartet?

Paul Schlorf: Natürlich müssen wir bedenken, dass das Gebäude der Witterung ausgesetzt ist. Üblicherweise ist ein Fassadenanstrich etwa aller 20 Jahre zu erneuern. Und für die langfristige Wartung werden wir Fachleute beauftragen, die die Wetterseiten des Gebäudes bedarfsweise reinigen und einen speziellen Fassadenschutz auftragen. So bleibt das Gebäude lange Zeit in bestem Zustand!



„Die unterschiedliche Farbgestaltung macht das Gesamtbild rund.“

Wie kam es zur Entwicklung des Fassadendesigns?

Paul Schlorf: Wir hatten schon eine grobe Idee, inspiriert von unseren Unternehmensfarben, aber dann haben wir mit dem FarbDesign-Studio ZERO zusammengearbeitet, um kreative Vorschläge zu erhalten. Nach vielen Diskussionen haben wir schließlich den finalen Entwurf gemeinsam erarbeitet. Das Vorhaben wurde dann dem Aufsichtsrat der Genossenschaft und auf der Vertreterversammlung im Dezember 2023 vorgestellt.

Wie sieht denn das ausgewählte Design aus?

Paul Schlorf: Wir haben uns für eine Kacheloptik entschieden, kombiniert mit blauen/grünen und gelben/orangen Farbtönen. Und der Gebäudesockel wird in einem dezenten Grau gehalten.

Gut zu wissen

Wir verwenden die hochwertige **Siliconharzfarbe ZERO Fassade 95**. Diese ist ideal für Fassaden, da sie sehr gut Wasser abweist und gleichzeitig Wasserdampf durchlässt. Sie minimiert Schmutzansammlungen, leitet Feuchtigkeit ab und hilft der Fassade, sich selbst zu reinigen. Mit Schutz vor Algen und Pilzen ist sie besonders langlebig und wetterbeständig.



Tacheles, lieber Vorstand!

Anpassung der Bestandsmieten – Warum jetzt?

Warum werden die Mieten gerade jetzt angepasst, obwohl sie seit Jahren stabil waren?

Holger Siebert: Unsere Mitglieder haben lange von günstigen Mieten profitiert, da die letzten größeren Mieterhöhungen 2018 stattfanden. Wir haben bewusst gewartet, bis sich die Lage stabilisiert hat, und die Anpassung nicht inmitten der Energiekrise oder der Coronapandemie vorgenommen.

Warum ist eine Anpassung der Mieten nun unumgänglich?

Andreas Rißka: Da wir als Genossenschaft nicht auf maximalen Gewinn aus sind, haben wir die Kostensteigerungen zunächst intern ausgleichen können. Angesichts weiterhin steigender Ausgaben für Material, Dienstleistungen, Personal und Inflation reicht das leider nicht mehr aus, weshalb es wirtschaftlich vernünftig ist, die Mieten anzupassen.

Holger Siebert: Wir erhöhen die Mieten jedoch nur moderat, um unseren Mitgliedern entgegenzukommen. Die Entscheidung wurde sorgfältig und mit Augenmaß getroffen, unter Berücksichtigung der finanziellen Situation unserer Mitglieder.

Welche Auswirkungen hat die Mietanpassung für die Genossenschaft?

Andreas Rißka: Die Anpassung ist entscheidend, um unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten, unsere Gebäude zu pflegen und zu modernisieren, eine ordnungsgemäße Verwaltung sicherzustellen und unseren umfangreichen Service für die Mitglieder aufrechtzuerhalten.

Wie reagierten die Mitglieder bis jetzt auf die Mietanpassung?

Holger Siebert: Wir freuen uns, dass die allermeisten Mitglieder die Notwendigkeit der Anpassung verstehen und unterstützen. Die Resonanz war überwiegend positiv und verständnisvoll.

Gibt es Ausnahmen von der Mietanpassung?

Andreas Rißka: Da wir nach dem genossenschaftlichen Prinzip der Gleichbehandlung handeln, können wir keine Mitglieder von der Erhöhung ausnehmen.



Unser Vorstand: Holger Siebert und Andreas Rißka

Gut zu wissen

Die Anpassung der Bestandsmieten betrifft etwa 1.500 Nutzungsverträge für genossenschaftliche Wohnungen und wird aus organisatorischen Gründen in mehreren Abschnitten durchgeführt. Jedes Mitglied wird rechtzeitig und ausführlich über diese Maßnahme in einem persönlichen Schreiben informiert. Die Erhöhung beläuft sich auf 0,35 EUR pro Quadratmeter Wohnfläche. Für eine durchschnittliche 3-Zimmer-Wohnung mit 60 m² bedeutet dies eine monatliche Erhöhung von 21 EUR.

Diese Mieterhöhung ist gemäß § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches zustimmungspflichtig. Wir bitten deshalb um schriftliche Zustimmung innerhalb einer Frist von zwei Monaten. Sollte eine Zustimmung nicht erteilt werden, behalten wir uns das Recht vor, eine Klage auf Zustimmung bei Gericht einzureichen. Allerdings möchten wir diesen Weg nach Möglichkeit vermeiden und appellieren daher an das Verständnis unserer Mitglieder für diese Maßnahme.

Trotz der Anpassung wird die durchschnittliche Nettokaltmiete in unserer Genossenschaft bei ca. 5,00 EUR pro Quadratmeter Wohnfläche liegen. Damit bleiben wir günstiger als vergleichbare große Wohnungsunternehmen in Brandenburg.



„Hier ziehe ich nicht mehr aus.“

Unser Aufzugsprogramm schafft mehr Wohnkomfort für unsere Mitglieder.

In der Geschwister-Scholl-Straße 21-30 haben wir letztes Jahr einen von 6 Aufzügen installiert. 2024 werden 5 weitere in dem Gebäude nachgerüstet. Unser Mitglied **Christa Stieler** wohnt bereits seit 1968 in dieser Straße und in derselben Wohnung. Die 80-Jährige, die auch eine der gewählten Vertreterinnen unserer Genossenschaft ist, berichtet von ihren Eindrücken.

Wie sehen Sie persönlich den Einbau des Aufzugs?

Ich finde es super, dass der Aufzug bis in den Keller geht. Die meisten hören ja im Erdgeschoss auf. Jetzt ist es viel einfacher, schwere Sachen in den Keller zu bringen oder die ganzen Gläser vom Marmeladeeinkochen zu schleppen (lacht).

Wie würden Sie Ihre Eindrücke von den anderen Mietern beschreiben?

Die anderen Mieter sind ebenfalls ganz begeistert. Endlich können sie schwere Einkäufe leichter nach Hause bringen. Und für die, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, ist das auch eine echte Erleichterung. Und die Pflegekräfte müssen nicht mehr ständig die Treppen hochrennen, wenn sie mehrmals am Tag kommen müssen.



Haben Sie jemals in Erwägung gezogen, auszuziehen, wenn es keinen Aufzug gegeben hätte?

Na ja, wenn ich irgendwann nicht mehr so fit bin, hätte ich mir das sicher überlegt. Aber zum Glück bin ich noch ganz gut unterwegs und schaffe die Treppen meistens noch. Aber klar, man hat halt auch mal Tage, da fühlt man sich nicht so gut. Da ist es schön, diese Sicherheit zu haben, dass ein Aufzug da ist. Das ist wirklich herrlich.

Wie haben Sie die Phase der Baumaßnahmen erlebt?

Wir wurden rechtzeitig über die Bauarbeiten informiert. Und die Mitarbeiter von der Baufirma waren auch wirklich nett und rücksichtsvoll. Und ehrlich gesagt, wir haben uns alle so auf den Aufzug gefreut, da hat uns der Lärm von den Bauarbeiten gar nicht gestört (lacht).

Wie empfanden Sie den Zeitraum von der Bekanntmachung bis zur vollständigen Installation des Aufzugs?

Ich muss sagen, das hat richtig gut geklappt. Die GWG hat gesagt, dass der Aufzug im Oktober fertig sein würde – und tatsächlich war er dann auch im Oktober da. Das war eine sehr gute Planung. Übrigens hatte ich Anfang 2000 gemeinsam mit unserer Hausgemeinschaft bei der GWG nach einem Aufzug angefragt. Mein Mann war damals krank und das hätte uns sehr geholfen. Leider habe ich damals eine Absage bekommen, die ich aber verstehen kann. Erstmal muss das ja finanziert und dann auch noch geplant werden. Da kann man nicht eben mal irgendwo einen Aufzug einbauen. Aber nun habe ich ja einen (lacht).

Unser Aufzugsprogramm

Seit 1999 sind wir kontinuierlich dabei, unsere Wohnhäuser mit Personenaufzügen nachzurüsten. Mittlerweile ist fast die Hälfte unserer Wohnungen mit Aufzügen erreichbar.

Allerdings werden wir keine vollständige Barrierefreiheit erreichen, da baulich bedingt von der Hauseingangstür bis zur Aufzugskabine sieben Treppenstufen zu überwinden sind. Dennoch möchten wir mit dieser Maßnahme den Wohnkomfort für alle Altersgruppen erhöhen und zumindest eine Barrierereduzierung erreichen. Erfreulich ist, dass wir für den Einbau des Fahrstuhls keine Veränderungen der Wohnungsgrundrisse vornehmen müssen. Nach Abschluss des Aufzugseinbaus werden Malerarbeiten in den jeweiligen Treppenhäusern durchgeführt.

Da wir als Genossenschaft eine soziale Verantwortung tragen, schöpfen wir zum Wohl unserer Mitglieder die gesetzlich mögliche Kostenumlage von 8 % nicht voll aus. Wir staffeln die Mietanpassung geschossweise, so dass die Miete im Erdgeschoss derzeit lediglich 10 EUR mehr pro Monat beträgt und sich bis zu 22 EUR/Monat für Wohnungen im 4. Obergeschoss staffelt. Die Kosten für den laufenden Betrieb des Aufzugs (z. B. Reinigung, Wartung, Betriebsstrom) werden mittels Umlageschlüssel über die jährliche Betriebskostenabrechnung abgerechnet.

Unser Aufzugsprogramm

1 Aufzug als Aufzugsturm

83 innenliegende Aufzüge



Aktuelle Bauarbeiten 2024:
Installation von Fahrstühlen in der Geschwister-Scholl-Straße 21, 22, 28, 29 & 30
Zeitraum: etwa 6 Monate (vom 2. bis zum 4. Quartal)

Archivbild der Alexander-von-Humboldt-Straße 16-28

Förderhöhe: bis 17 m

Nenngeschwindigkeit: 1 m/s

Tragfähigkeit: 300 kg oder 4 Personen

500.000 EUR

Investitionssumme pro Jahr (Eigenmittel der Genossenschaft)

Schneller, stabiler & zuverlässiger:

Unsere Gebäude erhalten Glasfaser für ein perfektes Online-Erlebnis

PYUR-Produktberater René Czerch (li.) und Chris Paulo (re.), Techniker der Firma KSN, überprüfen die neuen Anschlüsse.



Die Ausstattung unserer Wohnungen mit Glasfaseranschlüssen für Fernsehen und Internetzugang hat enorme Fortschritte gemacht. Fast alle Wohnungen verfügen nun über die Glasfaserleitungen an den vorgesehenen Stellen, und die Anschlusspunkte sind bereits vorbereitet. Die Arbeiten in den Treppenhäusern sind ebenfalls weitgehend abgeschlossen. Unser Partner PYUR hat bereits 60 % der Mängel in den Wohnungen behoben und bleibt weiterhin zuversichtlich, den Glasfaserausbau bis Ende dieses Jahres erfolgreich abzuschließen.

Im April dieses Jahres konnten wir so weitere 177 Wohnungen erfolgreich an das neue Netz anschließen, und knapp 400 weitere Wohnungen werden bis Mitte des Jahres folgen.

Die genauen Termine für die einzelnen Wohnhäuser werden wir wie gewohnt per Hausaushang bekanntgeben. Dank des stufenweisen Fortschritts können bereits unsere Mitglieder der ersten 600 Wohnungen die neue Anschlusstechnik vollständig nutzen. Die modernen Leitungen und Netztechniken garantieren eine stabile Internetverbindung, selbst bei hoher Nutzung, und verbessern den Fernsehempfang erheblich durch eine robustere Übertragung ohne Störungen. Zusätzlich verbrauchen die Glasfaserkabel weniger Strom als die bisherigen Kupferkabel. Unser Partner PYUR möchte sich bei Ihnen allen für Ihre gute Zusammenarbeit und Ihr Verständnis während der Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten herzlich bedanken!

PYUR
Internet • TV • Telefon

Haben Sie Fragen zum Glasfaserausbau oder zu den Produkten von PYUR? Unser Partner berät Sie gern!

PYUR Produktberater René Czerch
Mobil 0175 41 84
Mail r.czerch.berater@pyur.com

Vom Wohnzimmer ins Stadion

Wir verbinden genossenschaftliches Wohnen und Fußballleidenschaft

Seit über 15 Jahren ist die GWG Lübbenau Mitglied im Verein „**Marketinginitiative der Wohnungsgenossenschaften Deutschland e.V.**“ (MI WBG). Seit 2019 haben wir uns zudem mit 17 weiteren Wohnungsgenossenschaften im regionalen „Verbund Brandenburg“ der MI WBG zusammengeschlossen, wobei unser GWG-Vorstandsassistent Paul Schlorf als Sprecher fungiert.



Gemeinsam haben wir uns das Ziel gesetzt, das genossenschaftliche Wohnen in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen und mit den Vorurteilen aufzuräumen, dass wir „verstaubt und träge“ seien. Unter dem einprägsamen „Bauklötzchenlogo“ haben sich in Deutschland mittlerweile über 400 Genossenschaften mit mehr als 800.000 Wohnungen zusammengeschlossen.

Wir setzen nicht nur auf Printartikel, Kampagnen und Mitgliederfeste, sondern haben auch im Rahmen des Brandenburger Regionalverbunds eine innovative Initiative gestartet: Durch ein mehrjährig angelegtes Sportsponsoring unterstützen wir den FC Energie Cottbus, der in seinem Fußballstadion einen „Familienblock“ auf der Haupttribüne installiert hat.

Dieser soll einen besonders familienfreundlichen Stadionbesuch gewährleisten. Ab dem 1. Juli 2024 tragen wir als Brandenburger Regionalverbund die Namens- und Werberechte an diesem Familienblock, nachdem der Vertrag bereits im Mai 2024 unterzeichnet wurde. Diese Partnerschaft ist mehr als nur eine Werbemaßnahme – sie schafft eine positive Verbindung zum genossenschaftlichen Gedanken von Solidarität, Fairness und Gemeinschaft.



Das Fußballstadion wird von vielen Menschen als ihr zweites „Zuhause“ angesehen, von den Cottbuser Fans auch liebevoll als „Unser Wohnzimmer“ bezeichnet. Es ist ein Ort, an dem Fans ihre Freizeit verbringen, mit Leidenschaft dabei sind und gemeinsam eine gute Zeit haben. Genau diese positiven Emotionen möchten wir auch im genossenschaftlichen Wohnen vermitteln. Der Familienblock wird von einer auffälligen Werbebände umrahmt, die dauerhaft sichtbar ist und unseren Namen trägt. Es gibt zudem ein Freikartenkontingent für die Heimspiele des FCE, von dem die Mitglieder unserer beteiligten Genossenschaften profitieren können.

Damit möchten wir nicht nur die Verbundenheit zur Region stärken, sondern auch ein aktiver Teil des regionalen und überregionalen Gemeinschaftslebens sein.

Neuer Wind im Handwerker-Team

Ein Abschied und ein herzliches Willkommen

Es ist Zeit für den wohlverdienten Ruhestand: Am 31. Mai hat unser Mitarbeiter aus dem Handwerker-Team, Detlef Redmann, die passive Phase seiner Altersteilzeit angetreten.

Seit 1989 hat Detlef Redmann sein ganzes Können in die Arbeit für unsere Genossenschaft gesteckt. Er war nicht nur ein Meister seines Fachs, sondern auch ein beliebter Kollege und eine vertrauenswürdige Anlaufstelle für unsere Mitglieder. Mit seinem Fokus auf Maler- und Tischlerarbeiten sowie Kleinreparaturen hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere Wohnungen stets in bestem Zustand waren. Doch während wir Detlef Redmann gebührend verabschieden, heißt es auch, einen neuen Kollegen willkommen zu heißen: Jan Winkel hat am 01. Mai dieses Jahres die Nachfolge angetreten. Mit 49 Jahren und einer soliden Ausbildung als Fliesenleger bringt Jan Winkel eine Fülle an Erfahrungen mit sich.

Nach seiner Lehre hat er in verschiedenen Handwerksbetrieben in der Region gearbeitet und dabei seine Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickelt. Doch was Jan Winkel besonders auszeichnet, ist seine enge Verbundenheit mit unserem GWG-Bestand. Als Mitglied unserer Genossenschaft kennt er unsere Immobilien aus erster Hand und hat zudem viele Jahre für einen Dienstleister gearbeitet, der sich um die Sanierung unserer Leerwohnungen gekümmert hat.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre geleistete Arbeit, Herr Redmann (re.), ein ebenso herzliches Willkommen dem neuen Kollegen, Herrn Winkel (li.)

Für unseren Vorstand war es von höchster Bedeutung, die Stelle mit einer erfahrenen Fachkraft zu besetzen, um sicherzustellen, dass unsere Genossenschaft auch weiterhin über ein starkes Handwerker-Team verfügt. Denn für uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitglieder auf schnelle, gründliche und flexible Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten verlassen können.

Mit Jan Winkel gewinnen wir nicht nur einen kompetenten Handwerker, sondern auch einen engagierten Kollegen, der unsere Genossenschaft kennt und sich nahtlos in unser Team einfügt.



Sauber, schöner, Lübbenau

Gemeinsam für unsere Stadt: Das Kooperationsprojekt LÜBBENAU-BRÜCKE setzt ein starkes Zeichen der Zusammenarbeit und des Engagements.



Mit Geduld und Spucke: Auch der hartnäckigste Unrat wurde von uns beseitigt.

Die Stadt Lübbenau, die WIS Wohnungsbaugesellschaft und die GWG Wohnungsbaugenossenschaft haben sich zusammengetan und Ende März gemeinsam den alljährlichen Frühjahrsputz im gesamten Stadtgebiet durchgeführt. Die Initiative, bekannt als das Kooperationsprojekt LÜBBENAU-BRÜCKE, ist ein gelungenes Beispiel für das Engagement und die Zusammenarbeit in unserer Gemeinschaft.

Die Aktion, die darauf abzielt, die letzten Spuren des Winters zu beseitigen und die Stadt auf das kommende Frühjahr vorzubereiten, forderte alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich aktiv in ihren Wohngebieten zu beteiligen. Mitarbeiter und Mitglieder der GWG unterstützten die Reinigung der Flächen entlang des sogenannten „Energieweges“,

einem bedeutenden Verbindungsweg zwischen der Neustadt und dem Bahnhof.

Neben der Beseitigung von Unrat und dem Aufnehmen von Laub entlang des Energieweges haben wir auch die Betonsockel neu gestrichen. Die Betonsockel enthalten Leuchtelemente sowie Hochspannungsisolatoren aus der Kraftwerkstechnik. Zudem ist der Weg mit Bildtafeln einer Freiluftausstellung zur Lübbenauer Stadtgeschichte bestückt.

Als Dankeschön genossen wir und alle weiteren Beteiligten nach der Arbeit einen gemeinsamen Imbiss.

Die gemeinsame Aktion hat gezeigt, dass eine Zusammenarbeit viel bewirken kann und viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, für das Wohl der Stadt mitzuarbeiten.

„Lübbenau darf nicht in die Regional-liga abrutschen.“

Der Lübbenauer Unternehmer **Marko Schröter** ist neuer Vorstandsvorsitzender des Vereins „Interessengemeinschaft Altstadt e.V.“ (IGEA)

Die IGEA ist gerade im Umbruch. Wo steht sie jetzt?

Erstmal können wir dieses Jahr auf 30 Jahre ehrenamtliches Engagement für die IGEA zurückblicken, und das definitiv mit Stolz. Denken Sie nur an die erfolgreiche Initiative ‚Lübbenau bleibt stark‘ während der Corona-Pandemie oder an den Spreewald-Adventszauber, unseren Weihnachtsmarkt mit seiner Theaterkahnfahrt, bei dem wir als IGEA nicht nur die Besucherzahlen verdoppeln konnten, sondern auch den Innenstadtwettbewerb von Brandenburg gewonnen.



Doch wir sind uns bewusst, dass wir nicht allein durch die Organisation von drei jährlichen Veranstaltungen unsere Altstadt beleben können. Um unseren Ort weiter zu stärken – und damit meine ich nicht nur die Altstadt, sondern auch die Neustadt und alle Ortsteile – benötigen wir flankierende Maßnahmen. Deshalb sind wir derzeit dabei, Ideen zu sammeln und neue Wege zu erkunden.

Trotz der guten Arbeit seitens des Vereins war intern eine gewisse Lethargie unter den IGEA-Mitgliedern spürbar. Was ist geschehen?

In den letzten Jahren ist die Unterstützung durch unsere Mitglieder deutlich zurückgegangen. Dies hat verschiedene Gründe, darunter auch demographische Veränderungen, da viele Einzelhändler kurz vor dem Ruhestand stehen und kaum noch Nachwuchs für die Altstadt gefunden werden kann. Besonders schade war der mehrfache Ausfall des Unternehmerballs, was dem vorherigen Vorstand stark zusetzte, da die Vorstandsmitglieder viele Aufgaben fast allein zu bewältigen haben.

Paul Schlorf,
Vorstandsassistent bei
der GWG Lübbenau



„Das Trainerteam kann zwar gute Vorgaben machen, aber die Tore schießt letztendlich die Mannschaft. Ohne ihre Mitglieder kann die IGEA nichts bewirken.“

Marko Schröter,
Inhaber von drei Pensionen
in der Lübbenauer Altstadt,
u.a. Vorsitzender des „Kleinen Hafens“ und aktiv im
Kahnfährmannsverein

Wie möchten Sie als neues Vorstandsmitglied die Mitglieder motivieren, sich wieder zu engagieren?

In meiner Antrittsrede habe ich diese Herausforderungen angesprochen. Es ist entscheidend, dass wir uns mit unserem Standort, mit Lübbenau, identifizieren und das Gemeinschaftsgefühl wiederbeleben. Wir dürfen nicht nur an unseren eigenen Vorteil denken und nicht alles lässt sich in monetären Gewinnen messen. Als Selbständiger habe auch ich viele Verpflichtungen, dennoch ist es mir ein Anliegen, dass unsere Heimatstadt attraktiver wird – Lübbenau darf auf keinen Fall in die Regionalliga abrutschen. Das meine ich nicht nur für den Tourismus, sondern vor allem für die Einheimischen. Es muss sich lohnen, hier zu leben. Wenn wir gemeinsam anpacken und auch neue Mitglieder gewinnen, können wir Lübbenau wirklich wirtschaftlich stärken. Doch das gelingt nur im Team.

Die Mitglieder der IGEA haben nach der letzten Versammlung eindeutig Vertrauen in den neuen Vorstand gesetzt. Wie möchten Sie dieses Vertrauen nutzen, um die Gemeinschaft zu stärken und gemeinsame Ziele zu erreichen?

Ich bin dankbar, dass das neue Vorstandsteam mit weiteren tollen Köpfen u.a. Philipp Hoffmann (Kulturbbeauftragter Stadt), Sarah Gwiszczy (Modedesignerin) & Martina Darius (Einzelhändlerin) von den Mitgliedern so einen breiten Vertrauensvorschuss erhalten hat. Wir streben als Vorstand an, dass unsere IGEA-Mitglieder Vorteile gegenüber Nicht-Mitgliedern erhalten. Zum anderen wollen wir intensiver mit der Stadtverwaltung und den Stadtverordneten zusammenarbeiten. Auch aus diesem Grund habe ich mich entschieden, mich für kommunalpolitische Ämter zu engagieren, um unsere Anliegen mit mehr Nachdruck voranzutreiben. Eine breite Präsenz in verschiedenen Gremien ist

dabei von Vorteil, um u.a. die Interessen der IGEA zu verdeutlichen.

Können Sie das näher erläutern?

Als Bewohner möchte ich, dass es meiner Stadt gut geht. Dazu gehören nicht nur finanzielle Aspekte, sondern auch Freizeitmöglichkeiten und eine gute Infrastruktur. Ich setze mich mit Leidenschaft und Engagement dafür ein, dass Lübbenau auch in Zukunft ein lebenswerter Ort bleibt, der sich weiterentwickelt und in dem sich die Menschen zuhause fühlen. Deshalb habe ich mich für die kommunalpolitische Wahl als Kandidat aufstellen lassen.

Was sind Ihre nächsten Schritte bei der IGEA?

In diesem Jahr liegt unser Fokus zunächst auf einer reibungslosen Übergabe und der Absicherung unserer bestehenden Veranstaltungen. Der neue Vorstand muss sich zunächst finden, aber wir haben bereits Ideen, wie wir bestimmte Dinge anders angehen können. Wir prüfen jetzt, wo Synergien genutzt werden können, welche Prozesse optimiert werden und wie wir die Digitalisierung für uns nutzen können.

Gut zu wissen

Der Verein „Interessengemeinschaft Altstadt e.V.“ (IGEA) hat das Ziel, die Lübbenauer Altstadt zu stärken und attraktiver zu machen. Er engagiert sich für bessere Rahmenbedingungen, unterstützt soziale Projekte und andere Vereine in der Stadt. Die IGEA hat aktuell 45 Mitglieder und zahlreiche lokale Unterstützer.



„Ein Sommer voller kultureller und kulinarischer Highlights: Das ist der Lübbenauer Kultursommer 2024.“



Ein neues Kapitel beginnt

Das Lindenfest zieht an den Energieweg



In diesem Jahr präsentiert sich das beliebte Lindenfest der LÜBBENAUBRÜCKE in einem völlig neuen Gewand und an einem neuen Ort. Unter dem herzlichen Motto „Wir für Lübbenau“ möchten wir gemeinsam den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die städtische Entwicklung feiern!

Das neue Motto soll unsere tiefe Verbundenheit mit unserer Stadt ausdrücken und unser klares Bekenntnis zum gesellschaftlichen Miteinander zeigen. Wir laden alle herzlich ein, dieses Fest gemeinsam mit uns zu gestalten!



Am 14. September wird das Fest am Energieweg in der Neustadt, nahe des Bahnhofs, stattfinden. Der neue Veranstaltungsort liegt zwischen dem alten Loksuppen und dem Roten Platz. Von der Nachbarschaft zum GLEIS 3 und zur Bunten Bühne erhoffen sich die Organisatoren anregende Effekte für das Fest. Zudem möchten wir mit diesem Schritt mehr Platz für unsere Gäste und die Bühne schaffen. Außerdem soll es mehr



Raum für die kostenfreien Angebote für die Kleinen und für die vielen Informations- und Mitmach-Stände geben. Und das Beste daran? **Es bleibt ein Volksfest für alle und der Eintritt ist frei!** Lieb gewonnene Traditionen auf unserem Lindenfest bleiben aber bestehen: Auch dieses Jahr werden wir über Stadtentwicklung, Pläne und Vorhaben informieren. Die Nähe zu den aktuellen Großbaustellen entlang der Gleisanlagen ermöglicht es uns, direkt vor Ort über den Baufortschritt zu berichten.



Spaß und Action für die Kleinen, Entspannung und Unterhaltung beim Chillen am Hafen für die Großen.

Und keine Sorge – trotz der Veränderungen bleibt das gastronomische Angebot bezahlbar und abwechslungsreich. Natürlich darf auch die traditionelle Eröffnung mit Blasmusik und Tanz nicht fehlen!

Die Stadt Lübbenau/Spreewald, die WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald und die GWG Wohnungsbaugenossenschaft sind die Veranstalter des Lindenfestes. Wir danken für die Unterstützung zahlreicher Lübbenauer Firmen und Gewerbetreibender, die das Fest jedes Jahr aufs Neue möglich machen!

Macht mit!

Ihr habt eine Idee, ein Projekt oder wollt etwas auf der Bühne zeigen?

Dann laden wir euch ein: Egal, ob Kita, Schule, Verein, Unternehmen oder eine Gemeinschaft – beteiligt euch gern aktiv an der Gestaltung unseres Festes!

Gut zu wissen

Das Lindenfest erfreut sich immer größerer Beliebtheit: Von bescheidenen Anfängen an der Ladengruppe Ost über den Roten Platz bis hin zum Oer-Erkenschwick-Platz ist es in seiner 25-jährigen Geschichte bereits 4-mal umgezogen. Nun, bei dem wachsenden Besucheransturm, trauen sich die Organisatoren auf einen nächstgrößeren Veranstaltungsort, auf den Energieweg.



Kultursommer 2024

Tipps unseres GWG-Vorstands



Wir empfehlen das „Chillen am Großen Hafen“ und das „Sommertheater am GLEIS 3“, jeweils im Juli und August.

Beim „Chillen am Großen Hafen“ können Sie den Tag entspannt in der Altstadt ausklingen lassen - im Liegestuhl und mit einem Cocktail in der Hand, während der Blick bei feinsten Livemusik über das Wasser schweift. Das Schöne ist, dass hier viele lokale Künstler eine Bühne finden.

Das „Sommertheater der Bunten Bühne“ hat eine lange Tradition und fand unter anderem bereits im Loksuppen, im ehemaligen Plus-Markt an der Berliner Straße und in der Mehrzweckhalle in Groß Beuchow statt. Nun, im historischen Gebäudeensemble des ehemaligen Bahnbetriebswerkes am GLEIS 3, erwartet Sie in diesem Jahr ein Mix aus Show, Musik, Tanz und schrägem Theater.

Wir verlosen 2 Karten für die BUNTE BÜHNE (S. 23)!

Mehr Informationen finden Sie unter:



Mit Pinsel und Pedal

Simone Brüggemann-Riemer erkundet die Welt auf ihre eigene Art

In ihrem einladenden Atelier in der Fischerstraße, zwischen Pinseln und Leinwänden, plaudert die 63-jährige Künstlerin Simone Brüggemann-Riemer über ihr Leben und vor allem über ihre Kunst. Dabei strahlt sie die gleiche ruhige Energie und Leidenschaft aus, die auch ihre Werke an den Wänden durchdringen.

„Das Malen habe ich mir schon in der Schule selbst beigebracht und bin gleich mit Ölfarben eingetaucht“, erklärt Simone Brüggemann-Riemer mit Stolz. Doch zu DDR-Zeiten war das mit der Kunst nicht so einfach. „Ich durfte meine Werke leider nicht verkaufen, habe es aber trotzdem gemacht“, gesteht die gelernte Dekorateurin verschmitzt. „Mein Wohnzimmer wurde zur heimlichen Galerie, und wer etwas kaufen wollte, wusste, wie er mich finden konnte.“

Nach der Wende folgte sie ihrem Herzen und eröffnete Mitte der 1990er Jahre, nach einem kurzen Abstecher

in die Fotografie, ihre erste Galerie. Da waren ihre Werke noch durchweg realistisch gezeichnet. Inspiriert von Reisen durch Italien und Frankreich entwickelte sie schließlich ihren einzigartigen Stil aus Licht und Linien, mit dem sie auch den heimlichen Spreewald neu entdeckte.

„Ich betrachte das Licht und die Linien durch meine Fotografien und lasse mein Gefühl einfließen“, erklärt Simone Brüggemann-Riemer ihre kreative Vorgehensweise. „Man versucht auch ständig, mich in eine bestimmte Richtung zu schieben, aber meinen Stil gibt es nicht“, sagt sie nachdenklich. „Ich male das, was ich fühle, nicht das, was andere von mir erwarten.“

Neben ihrer Kunst erkundet Simone Brüggemann-Riemer mit ihrem Mann die Welt auf dem Fahrrad, fasziniert von den Geschichten der Menschen, die sie trifft. Ihre Erlebnisse hält sie dann in Dokumentarfilmen fest und teilt sie mit den Menschen zuhause in Lübbenau.

Die Sehnsucht nach der Ferne wie auch die Leidenschaft für das Malen wird bei Simone Brüggemann-Riemer niemals enden. Solange sie noch die Berge mit dem Fahrrad erklimmen könne, scherzt sie, werde sie die Welt bereisen. Im Oktober steht Nepal auf dem Plan und in naher Zukunft hat sie Südamerika im Blick. „Aber dafür benötigen wir mehr Zeit“, sagt sie.

Diese Zeit wird die Künstlerin bald haben. Denn nach 29 Jahren wird sie zum Ende dieses Jahres ihr Atelier für Besucher schließen. „Aber ich werde natürlich weiterhin malen“, erklärt sie entschlossen. Irgendwann, so sagt die 63-Jährige, müsse man ein neues Kapitel aufschlagen. Und für sie beginnt dieses jetzt.



„Man muss im Leben eine Art Urvertrauen haben. Am Ende wird immer alles gut.“



”

„Die Lübbenauer, die mich kannten, fragten mich am Anfang, wo meine schönen realistischen Bilder von früher hin sind. Die haben meinen neuen Stil erstmal nicht verstanden.“ (lacht)

T

S

KICHER

erbsen

WIE IST DAS MIT DEM Miteinander?

Das bedeutet, dass wir alle zusammenarbeiten und uns gegenseitig helfen!

Zum Beispiel können wir uns abwechseln, wer als Erstes rutscht oder wer das Spielzeug als Nächstes benutzen darf. Oder wir helfen einem Freund, der hingefallen ist. Miteinander bedeutet auch, dass wir nicht streiten, sondern miteinander reden, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben. **Also, eigentlich ganz einfach, oder?**

Ausmalbild

Lotta und ihre Freunde machen viel gemeinsam. Auch, wenn es mal nicht ums Spielen geht, sondern ums Aufräumen!

Denn die Freunde wissen: Gemeinsam geht das Aufräumen viel schneller! Dann sieht es nicht nur sauber und ordentlich aus, sondern sie haben mehr Zeit zum gemeinsamen Spielen!



Auweia

Lotta hat ihr Handy verloren. Ihre Freunde sind natürlich gleich zur Stelle und helfen suchen. Wer von ihren Freunden findet Lottas Handy?



Tom

Paula

Nele

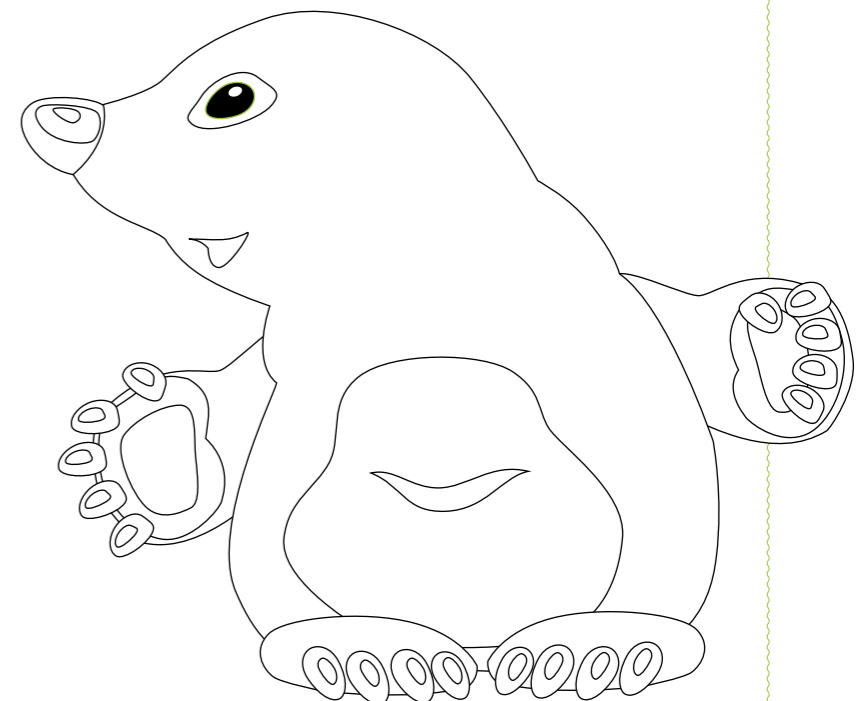
UNSER MAULWURF braucht etwas Neues!

Macht mit!

Unser Maulwurf, das Maskottchen der GWG, braucht dringend neue Klamotten. Hose? Hut? Brille? Lasst eurer Fantasie freien Lauf!

Malt euren Vorschlag, macht ein Foto und schickt ihn uns an: info@gwg-luebbenau.de

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf eure Vorschläge.



Vorbeugen ist besser als heilen

Warum eine Hausratversicherung sinnvoll sein kann

Nach einem langen Arbeitstag heimzukehren und zu entdecken, dass ein Wasserrohrbruch Ihr Zuhause verwüstet hat, kann ein Schock sein. Doch wenn Sie über eine Hausratversicherung verfügen, können Sie aufatmen. Diese Versicherung ist für Mieter oft unverzichtbar, insbesondere wenn sie nicht über ausreichend finanzielle Mittel verfügen, um Schäden an ihrem Eigentum zu decken.

Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass Ereignisse wie Brand, Wasserschäden oder Einbrüche nicht nur einzelne Gegenstände beschädigen können, sondern auch zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Die Gebäudeversicherung des Vermieters deckt in der Regel nur Schäden am Gebäude selbst, nicht jedoch am persönlichen Eigentum der Mieter.

Daher ist eine eigene Hausratversicherung durchaus sinnvoll, um für solche Schäden abgesichert zu sein. Es empfiehlt sich, die Versicherung an Ihre individuellen Wohnverhältnisse anzupassen. Viele Versicherungen bieten die Möglichkeit, den Schutz durch verschiedene Zusatzbausteine individuell zu gestalten. Wenn Sie beispielsweise in einem Erdgeschoss an einem Fluss leben, ist eine Elementarabsicherung gegen Hochwasser ratsam. Und wenn Sie viel Fahrrad fahren, kann sich ein Diebstahlschutz für Fahrräder lohnen.

Hausratversicherungen kommt für Schäden an Einrichtungsgegenständen auf, wie:

- 
Brand
- 
Blitz, Sturm und Hagel
- 
Leitungswasser
- 
Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus



Versichert ist der gesamte Hausrat in der im Vertrag genannten Wohnung, in Gemeinschaftsräumen und Garagen. Dazu gehören unter anderem folgende Sachen:

Einrichtung
z. B. Möbel, Teppiche, Vorhänge, Lampen sowie Einbaumöbel

Gebrauchsgeräte
z. B. Haushaltsgeräte, Laptop, Fotoapparate, Musikinstrumente

sonstige Gegenstände
z. B. Wäsche, Kleidung und Dekoration

Verbrauchsgegenstände
z. B. Nahrungs- und Genussmittel

Ratgeber

Preisrätsel

Zu gewinnen gibt es diesmal: 2 Karten für die BUNTE BÜHNE

Außergewöhnlich		Fluss in Albanien		Mehrzahlartikel		Schneemensch		letzte Teile	Lösungswort: <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 </div>
Armeebegriff		erledigt		dringende		ohne Freunde			
			10						
gekünstelte									
Kaunuss				2					
						beliebter Nachtisch			
						Frauenkurzname			
Gottheit der Indianer							Zahlungsmittel		
Artikel	1								
				wenn es nach dir ...					
				"speien" Präteritum				4	
Partei in der Weimarer Republik		Ortsteil von Verl						Abgeordneter in den USA	
		Filmvertriebsfirma							
				das Ganze					
				hinweisendes Fürwort					
Arbeiterunruhen	Dienstschwur					lyrisches Gedicht			
	Handlungen		9			Energie			
								Figur aus StarTrek	
Lebenszeit							an dieser Stelle		
Steuer-einheit							Anerkennung		
			3	Blattgemüse nach Abzug					
Schalterstellung									
Fußballbegriff			6		Abbildung				
								5	

Schicken Sie Ihr Lösungswort bis zum 15.07.2024 an Ihre **GWG Lübbenau eG, Straße der Einheit 20a, 03222 Lübbenau/Spreewald**

oder per E-Mail an **info@gwg-luebbenau.de** - Betreff Preisrätsel.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**BEI
UNS
BIST DU
MEHR ALS
EINE
NUMMER**

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt

wohnungsbaugenossenschaften.de

**DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN**



DEUTSCHLAND